

# Inhalt

Vorwort. ....9

I. Einleitung. ....11

1. Ein Hauptanklagepunkt im Rastatter Tribunal. .... 11

2. Das Verhältnis zwischen Staat und Wirtschaft ..... 12

3. Forschungsobjekt und Quellenlage ..... 15

II. Ein neues Lothringen auf der Baar?.....19

1. Folgen des Versailler Vertrags ..... 19

2. Badische Bergbaupolitik und fürstliches Vorbaurecht. .... 20

3. Das Engagement der Gutehoffnungshütte in Gutmadingen. .... 23

4. Die Grube Karl Egon als Rüstungsobjekt der frühen NS-Zeit ..... 26

5. Von der Kündigung des deutsch-französischen Handelsvertrags  
zum Schlattmann-Plan. .... 30

III. Autarkie als gescheitertes Geschäftsmodell (1933 – 1936).....41

1. Ausgangslage: Saarwerke im Umbruch. .... 41

    a) Das Neunkircher Eisenwerk ..... 41

    b) Die Röchlingschen Eisen- und Stahlwerke in Völklingen ..... 43

2. Die Arbeitsgemeinschaft Neunkirchen-Völklingen. .... 46

    a) Uneinige Partner und ein euphorischer Geschäftsführer ..... 46

    b) Finanzierungsprobleme. .... 51

    c) Der missglückte 13 Millionen-Coup. .... 54

3. Das Blumberger Bergwerk ..... 63

    a) Fachpersonal- und Wohnraumengpässe. .... 63

    b) Überstürzter Betriebsaufbau ohne soziale Verantwortung ..... 66

    c) Managementfehler und Massenentlassung ..... 69

    d) Konsolidierung ..... 71

4. Konfrontation mit Schlattmann. .... 75

5. Röchlings Erfolg: die erzwungene Gemeinschaftsgründung  
der Doggererz-Bergbau GmbH ..... 78

IV. Die Baar als schwerindustrielles Entwicklungsgebiet des Vierjahresplans  
(1937 – 1938). ....87

1. Das Amt für deutsche Roh- und Werkstoffe. .... 87

2. Fördersteigerung auf Parteibefehl ..... 89

3. Das staatliche Wohnungsbauprogramm . . . . .	95
a) Gegenstand und Akteure . . . . .	95
b) »Vollkommen versagt« – die erste Programmstufe . . . . .	99
c) Verschärfung der Probleme – Baustufe II . . . . .	101
d) Die Ablösung der Deutschen Arbeitsfront . . . . .	106
e) Blumberg als städtebauliche Mustersiedlung des Vierjahresplans . . . . .	107
f) Zunehmende Ressourcenengpässe – Baustufen III und IV . . . . .	112
4. Versuche der Planerfüllung auf Unternehmensseite . . . . .	116
a) Pleigers Machtwort in der Aufbereitungsfrage . . . . .	116
b) Personalbeschaffung durch Zwangsrekrutierung . . . . .	120
c) Positionskämpfe unter den Gesellschaftern . . . . .	122
e) Forcierter Betriebsaufbau . . . . .	127
5. Objekte der Macht . . . . .	139
a) Leben und Arbeiten im Blumberger Exil . . . . .	139
b) »Vollkommen entrechtet« – die Unterwerfung einer Region . . . . .	155
c) Ignorierte Bergbaurechte des Fürsten zu Fürstenberg . . . . .	160
6. Reichswerke und Baarerze . . . . .	164
a) Röchlings Hüttenbaupläne bei Waldshut und Blumberg . . . . .	164
b) Pleigers Stahlwerksprojekt bei Gutmadingen . . . . .	174
c) Ein zeitgenössisches Resümee: »Das kapitalistische Wirtschaftssystem ist abgelöst durch das nationalsozialistische« . . . . .	175
V. Ein halbstaatlicher Rüstungsbetrieb entsteht (1939 – 1940) . . . . .	181
1. Personelle Strukturen und Ziele staatlicher Eisenpolitik für die Saar . . . . .	181
2. Strategien zur Kostenbegrenzung auf Unternehmensseite . . . . .	183
a) Das Memorandum der Saalhütten . . . . .	183
b) Die Intervention der rheinisch-westfälischen Montanindustrie . . . . .	187
c) Das Hüttenwerks-Projekt – Staatsdiktat oder Pakt? . . . . .	191
3. Der Interessenausgleich zwischen Staat und Privatwirtschaft . . . . .	197
a) Otto Wolff als Verhandlungsführer . . . . .	197
b) Die »Poensgen-Kommission« . . . . .	198
c) Die Verhandlungen zwischen dem Reich und den Saarwerken . . . . .	202
d) Personelle Absprachen unter Exklusivpartnern . . . . .	207
e) »Kanapee-Fragen«: die Gründung der Doggererz AG . . . . .	210
4. Mühsame Umsetzung des Hüttenwerks-Projekts . . . . .	212
a) Die Technische Kommission – Röchlings Planungsinstrument und Wolffs Widerpart . . . . .	212
b) Widerstand des Agrarsektors in Baden . . . . .	215
c) Die Kokereifrage: Techniker gegen Kaufleute . . . . .	218
d) Das Ringen um Projektkontinuität nach Kriegsbeginn . . . . .	221
e) Der Baubeschluss . . . . .	226
f) Interne und externe Friktionen bei der Realisierung . . . . .	232

5. Bergbaustandort Blumberg .....	237
a) Zwangsarbeiter, Kriegsgefangene und Retardierte .....	237
b) Produktion und Betriebsausbau .....	242
c) Gefährliche Abbautechnik: die Tragödie von Karfreitag 1940 .....	248
d) Anhaltende Infrastrukturdefizite ... ..	259
e) ... und städtebauliche Größenphantasien .....	266
VI. Das Doggererz in einer künftigen NS-Friedensordnung .....	273
1. Nach dem Sieg im Westen: Neuorientierung oder Projektabbruch? .....	273
a) Ein Vierjahresplan-Vorhaben ohne rüstungs- und rohstoffpolitischen Auftrag..	273
b) Konträre Problemlösungsansätze der DAG-Spitzenfunktionäre .....	277
c) Notdürftig überbrückte Gegensätze: die Beschlüsse der Saarwerke vom Juli 1940	282
d) Projektfortsetzung: der faule Kompromiss vom Dezember 1940 .....	286
2. Initiativen zur Deckung der Kostendefizite .....	290
a) Der Vorstoß des RWM und der Wolff-Gruppe für ein Erzpreissyndikat .....	290
b) Das Gegenkonzept der Ruhr: ein Gemeinschaftswerk für den nächsten Krieg..	293
c) Krauchs Sieg: die Wiederentdeckung des Wirtschaftlichkeitsprinzips .....	299
d) Das Einknicken der Saarwerke: Standortwechsel an den Rhein .....	307
3. Der energiewirtschaftliche Beitrag der DAG für die Rüstungswirtschaft. ....	311
a) Der südwestdeutsche Gasmarkt: Entwicklung, Strukturen, Protagonisten. ....	311
b) Zwangsverweis der württembergischen Städte auf das DAG-Kokereigas .....	315
c) Desinteresse bei den badischen Kommunen .....	317
d) Die Gründung der Südwestdeutschen Ferngas AG .....	319
VII. Vom Produktionsbetrieb zum Filetstück (1941 – 1983) .....	327
1. Der Kampf um Kohle und Kumpel .....	327
a) Röchlings Betriebsschließungsforderung .....	327
b) Funks Lavieren: Fördereinschränkung und ein theoretischer Kokereibau. ....	330
c) Bornitz' Rationalisierungsprogramm – ein vergeblicher Rettungsversuch ....	332
d) Speers Stilllegungsbefehl .....	334
2. Unternehmensabwicklung im Krieg .....	336
a) Die Einstellung des Bergbaus .....	336
b) Das Ende des Kehler Kraftwerksprojekts – Wittkes Rückzug .....	340
c) Die Nachnutzung der Blumberger Betriebsanlagen .....	343
d) Eselstritte – Diffamierungen des DAG-Vorstands durch die örtliche Partei. ...	346
d) Hüttenbauphantasien im totalen Krieg .....	348
3. Beuteobjekt in der Besatzungszeit .....	354
a) Die Machtfrage unter den Gesellschaftern .....	354
b) Demontagen .....	361
c) Substanzerhaltung – die Niederlage des BLKV .....	365
4. Immobiliengesellschaft im Wirtschaftswunder .....	368
a) Konsolidierung .....	368
b) Die Entsorgung der Altlasten .....	371
c) Stille Liquidation .....	374

VIII. Zusammenfassung .....	379
1. Veränderungen der Machtbalance zwischen NS-Staat und Montanbetrieben .....	379
2. Die Verantwortung der Wirtschaft .....	383
3. Zur Rationalität des Projekts .....	384
IX. Die Verantwortlichen .....	387
1. Das Management der DBG und der DAG .....	387
a) Gesellschafter und Aufsichtsrat .....	387
b) Geschäftsführung und Vorstand .....	396
c) Leitende Angestellte .....	404
2. Die staatliche Bergverwaltung .....	412
a) ... in Baden .....	412
b) ... in Berlin .....	417
3. Blumberg – die kommunale Seite .....	421
X. Anhang: Tabellen, Pläne und Verzeichnisse .....	433
1. Werksanlagen in Blumberg .....	433
2. Kennziffern .....	438
a) Staatliche Fördervorgaben und ihre Entstehung .....	438
b) Betriebskennziffern der DBG/DAG .....	440
c) Das Wohnungsbauprogramm .....	444
d) Gehaltsstruktur der DBG/DAG .....	445
3. Quellen und Literatur .....	447
a) Archivalien .....	447
b) Mündliche und schriftliche Auskünfte .....	451
c) Unveröffentlichte Manuskripte .....	452
d) Gedruckte Quellen und zeitgenössische Literatur .....	453
e) Zeitungen, Periodika und elektronische Medien .....	455
f) Sekundärliteratur .....	456
4. Verzeichnisse und Register .....	465
a) Abkürzungsverzeichnis .....	465
b) Abbildungsverzeichnis .....	468
c) Personenverzeichnis .....	471